Verhältnissen unmöglich wäre. Sie erhalten, wie H. Minister v. Watzdorf[5] sagt, vorläufig 200 f., die Ihnen der König als Unterstützung zugedacht hatte außer den 1200 f. für die Figur. Leben Sie wohl, theurer Freund, arbeiten Sie muthig fort, es wird alles gehen. Schreiben Sie auch bald etwas u. behalten Sie lieb Ihren Freund Rietschel.

* und ein kleines 3 Fuß hohes Figürchen nach Frankfurth. Viel Grüße an Törmer[6], Lindau[7], Reinhardt[8], Steinhäuser[9] etc.

2.

Dresden, d. 9. März 1840.

Geehrtester Freund

Sie werden sich wundern, von mir ein Lebenszeichen zu erhalten, da seit Ihrer Abreise von hier keins von mir erfolgt ist, u. ich will aufrichtig seyn, daß ich hierzu eigentlich erst veranlaßt worden bin, indem ich sonst in meiner Schreibesaumseligkeit beharrt wäre; um so lieber ists mir eine drängende Ursache zu haben; der H. Minister v. Watzdorf[5], der, beiläufig gesagt, stets mit einem sehr liebevollen Wohlwollen u. theilnehmender Sorge Ihrer gedacht u. für Sie sich bemüht hat, hatte den von Ihnen für das betende Mädchen bezeichneten äußersten Preis von 800 Scudi für 800 Th. C(urrender) M(ünze) gehalten, u. solchen dem König genannt. Später ist er des Irrthums innegeworden, u. da der König jenen Preis eingegangen war, so glaubt der H. M. v. Watzdorf auch, daß er die Thaler in Scudi verwandeln werde, nur ist der König in diesem Augenblick in Wien, u. es können sich leicht 12—14 Tage hinziehn, ehe der H. Minister Bescheid erhalten kann. Da er nun in Sorge war, daß Sie auf Ihren letzten Brief so lange ohne Antwort bleiben müßten, so erbath ich mich Sie vorläufig zu unterrichten, daß Sie also Geld erhalten werden, u. sich bis dahin mit Beihilfe eines Freundes durchschlagen müßen; ich hoffe, daß es nicht später als 2 bis 3 Wochen nach Empfang dieses Briefes anlangen wird.

---

[5] Der Minister des Königl. Hauses Carl Friedrich Ludwig v. Watzdorf (1759—1840).

[6] Benno Friedr. Törmer (1804—1859), Maler und zuletzt Legat und Prof. am päpstlichen Stuhl. Über ihn und die damalige Kolonie sächsischer Künstler in Rom vgl. Johann Edmund Hottenroth, Woldemar Hottenroth, 1802—1894, Das Leben eines Malers. Dresden 1927.

[7] Maler Dietr. Wilh. Lindau (1799—1862), seit 1821 in Rom.

[8] Maler Joh. Christ. Reinhart (1761—1847), Nestor der deutschen Künstler in Rom, wo er seit 1789 lebte.

[9] Wohl der Bildhauer Karl Steinhäuser (1813—1879), der von 1835 bis 1863 in Rom lebte.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden